

Erwachsenwerden um 1900 – Frank Wedekind: „Frühlings Erwachen“

Interpretieren eines Dramas unter Berücksichtigung des historischen Kontexts

Nina Thiele-Azadian, Berlin



© picture-alliance / HERBERT PFARRHOFER / APA / picturedesk.com

„Ich [...] bin zum dritten Mal Tante geworden, und habe gar keinen Begriff, wie das alles zugeht ...“ – Wendlas Mutter weigert sich, ihre Tochter aufzuklären. Welche Konsequenzen die Entscheidung hat, finden ihre Schüler in der Einheit heraus.

Wendla, Melchior und Moritz – drei Jugendliche im wilhelminischen Zeitalter. Sie könnten unterschiedlicher nicht sein und doch verbindet sie neben ihrer Freundschaft eines: Sie werden mit den Problemen, Fragen und Herausforderungen des Erwachsenwerdens alleine gelassen und durch ihre konservative Erziehung daran gehindert, sich frei zu entfalten. In der Unterrichtseinheit interpretieren Ihre Schüler durch das Anwenden analytischer und szenischer Verfahren die „Kindertragedie“ von Frank Wedekind. Neben dem Nachvollziehen der Erziehungsprinzipien und der gesellschaftlichen Normen um 1900 hilft das Kommunikationsmodell von Friedemann Schulz von Thun dabei, das Scheitern der Kommunikation zwischen den Figuren zu erklären.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 10–14 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- den Inhalt und Aufbau eines Dramas untersuchen
- Hauptfiguren analysieren und vor dem Hintergrund ihrer Zeit deuten
- ausgewählte Passagen anhand szenischer Verfahren erschließen
- ein Kommunikationsmodell erarbeiten, anwenden und zur Deutung eines Dialogs heranziehen

Schematische Verlaufsübersicht

Erwachsenwerden um 1900 – Frank Wedekind: „Frühlings Erwachen“

Interpretieren eines Dramas unter Berücksichtigung des
historischen Kontexts

<i>Stunde 1</i>	Ungewollt schwanger! Ist die Mutter schuld? – Einstieg in das Drama	M 1
<i>Stunden 2/3</i>	Wer ist wer und was geschieht wann? – Handlungsverlauf und Figuren	M 2
<i>Stunde 4</i>	Aufklärung bei den Bergmanns – eine Textanalyse	M 3
<i>Stunden 5/6</i>	Bühnenbild und Requisiten – eine szenische Deutung von Akt II, 2	M 4, M 5
<i>Stunden 7/8</i>	Rollenerwartungen um 1900 – Sachtexte erschließen	M 6, M 7
<i>Stunden 9/10</i>	Das Leben und Scheitern des Moritz Stiefel – Analyse ausgewählter Szenen	M 8, M 9
<i>Stunden 11/12</i>	Herr und Frau Gabor – einen Dramendialog analysieren	M 10, M 11
<i>Stunden 13/14</i>	Ein selbstbestimmtes Leben für Melchior? – Der verummte Herr als Hoffnungsträger	M 12

Minimalplan

In den Stunden 5/6 deuten die Schülerinnen und Schüler ihre Textanalyse aus den beiden vorangegangenen Stunden szenisch. Falls weniger Zeit zur Verfügung stehen sollte, kann die szenische Interpretation entfallen. Die Stunden 13/14 können ebenfalls ausgelassen werden, da der Themenkomplex „Ein selbstbestimmtes Leben für Melchior Gabor?“ in Bezug auf die LEK keinen unverzichtbaren Aspekt darstellt.

Stunden 11/12 Herr und Frau Gabor – einen Dramendialog analysieren

Material	Verlauf
M 10	<i>Einstieg</i> / Untersuchen des Satzes „Da vorne ist grün!“ (UG) <i>Erarbeitung</i> / Erschließen und Erproben des Kommunikationsmodells von Schulz von Thun anhand zweier Beispielsätze (PA)
M 11	<i>Transfer</i> / Analysieren eines Dialogausschnitts des Erziehungsgesprächs der Gabor mithilfe des Kommunikationsmodells (PA); Anstellen von Vermutungen über das Hierarchiegefüge in der Beziehung der Gabor (UG) <i>Erarbeitung</i> / Verfassen einer Dialoganalyse anhand von Kriterien (EA); Überprüfen der Vermutungen über die Beziehung der Gabor (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten das Kommunikationsmodell von Schulz von Thun und übertragen es auf einen Dramendialog. Sie erschließen das sich verändernde Hierarchiegefüge von Herrn und Frau Gabor in Akt II, 3.	

Stunden 13/14 Ein selbstbestimmtes Leben für Melchior? – Der vermummte Herr als Hoffnungsträger

Material	Verlauf
M 12	<i>Einstieg</i> / Einordnen eines Bildes in den Dramenzusammenhang (UG) <i>Erarbeitung</i> / Recherchieren der Bedeutung des Begriffs „ <i>Deus ex machina</i> “ (PA) <i>Transfer</i> / Zusammenfassen von Akt III, 7; Begründen, inwiefern es sich bei dem vermummten Herrn um einen <i>Deus ex machina</i> handelt (EA) <i>Vertiefung</i> / Verfassen eines Briefes von Melchior an Moritz, in dem er die Gründe seines Weggangs darlegt (EA) <i>Vertiefung</i> / Sammeln von Pro- und Kontra-Argumenten in Bezug auf die Stundenfrage „Ein selbstbestimmtes Leben für Melchior?“ (PA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler kennen die Rolle und die Funktion des vermummten Herrn.	

Erläuterung (M 1)

Die Einstiegsstunde erfolgt, bevor die Schülerinnen und Schüler das Drama gelesen haben. Sie dient dazu, das Interesse an „Frühlings Erwachen“ zu wecken, die Lesemotivation zu steigern und Untersuchungsfragen zu formulieren.

Den Lernenden stehen ausreichend DIN-A5-Karteikarten zur Verfügung und Magnete, mit denen sie an der Tafel befestigt werden können.

Stundenverlauf – Ungewollt schwanger! Ist die Mutter schuld? Einstieg in das Drama

Einstieg: Die Lehrkraft trägt den **Dramenausschnitt** (M 1) vor. Aus dem **Dialog** (Akt III, 5) zwischen **Wendla** und ihrer **Mutter** geht hervor, dass Wendla nicht, wie anfangs von der Mutter behauptet, an der Bleichsucht leidet, sondern schwanger ist. Wendla ist ahnungslos, wie es dazu kommen konnte. Ihre Mutter macht ihr zunächst Vorwürfe, spricht Wendla dann aber Mut zu und scheint um eine Lösung bemüht.

Nach dem Vortrag tauschen sich die Lernenden in Partnerarbeit über den Inhalt aus und fassen ihn zusammen. Ein Schülerpaar präsentiert seine **Zusammenfassung** mündlich dem Plenum. Wahrscheinlich werden an dieser Stelle bereits Fragen zum Drameninhalt aufkommen, die die Lehrkraft an der Tafel notiert, aber nicht beantwortet (z. B. *Was ist Bleichsucht? Warum besteht die Mutter darauf, dass Wendla an Bleichsucht leidet?*).

Im Anschluss bearbeiten die Schülerinnen und Schüler M 1 im **Think-Pair-Share**-Verfahren. Einzelne lesen sie den Textauschnitt und unterstreichen unklare Passagen. In Partnerarbeit formulieren sie **Fragen** an den **Text**, die sie im Verlauf der Einheit beantwortet haben möchten. In Vierergruppen präsentieren sich die Paare ihre Fragen und einigen sich auf fünf Fragen, die ihnen wesentlich erscheinen. Alle Gruppen präsentieren ihre Fragen einzeln auf Karteikarten, indem sie sie an die Tafel hängen und thematisch sortieren. Doppelte Fragen sortieren sie aus. Anschließend hängen sie die Karteikarten im Klassenzimmer auf. Jedes Mal, wenn im Verlauf der Einheit eine Frage beantwortet wird, nimmt die Lehrkraft die entsprechende Karteikarte ab.

Die Schülerinnen und Schüler spekulieren in den Viergruppen über den Inhalt des Dramas und formulieren eine **erste Deutungshypothese**. Die Deutungshypothesen sammelt die Lehrkraft im Unterrichtsgespräch.

Als **Hausaufgabe** lesen die Schülerinnen und Schüler das Drama komplett. Dabei versuchen sie erste Antworten auf ihre Fragen zu finden.

Erwartungshorizont (M 1)

Zu 2.: Mögliche Fragen zum Dramenauszug:

Wer ist Wendla? Warum ist Wendla krank? Warum denkt sie, sie hätte die Wassersucht? Warum besteht die Mutter darauf, dass sie an Bleichsucht leidet? Ist Wendla schwanger? Von wem ist sie schwanger? Warum hat sie keine Erklärung für ihre Schwangerschaft? Warum weiß die Mutter, dass Wendla schwanger ist? Warum schließt Wendla wegen einer fehlenden Verheiratung eine Schwangerschaft aus? Warum ist es ein Problem, dass sie nicht verheiratet ist? Was meint Wendla, wenn sie sagt, dass die Mutter ihr nicht alles gesagt habe? Wer ist Schmidts Mutter? Warum klopft sie bei den Bergmanns?

Zu 5.: Eine mögliche erste Deutungshypothese:

In dem Drama „Frühlings Erwachen“ geht es um die Probleme einer Jugendlichen aufgrund einer ungewollten Schwangerschaft.